

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von den Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des annl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Aufh.-Nr. 176.

Zeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen anderen Expeditionen angenommen. Bekommen die Zeit. Nr. 5382 des annl. Zeit.-Verz. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 228. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. Mai. 1895.

Die Zustände in Serbien.

Endlich fangen die Dinge in Belgrad an, sich zu klären. Wiederholt haben wir während all die Wirren hingewiesen, in denen sich das Land politisch befindet und auf die Unsicherheit, die das herorstehende Merkmal der serbischen Finanzen war. Seit langen Jahren hat Serbien auf den europäischen Märkten Anleihen aufgenommen. Aber die Finanzgebarung war dabei so unbedarft, daß man allgemein den Erklärungen dieses oder jenes früheren Finanzministers Glauben schenkte, es sei überhaupt seit anderthalb Jahrzehnten kein Budget richtig aufgestellt, in keinem Finanzberichte die volle Wahrheit gesagt worden. In gemessenen Zwischenräumen wurde zwar veröffentlicht, wie die serbische Regierung regelmäßig Gelder an die Bankhäuser zur Sicherstellung der Anleihen entrichtet habe; aber darauf war wenig Verlaß; denn jeden Tag konnte eine Änderung eintreten. Wiederholt hat sich die serbische Regierung brutaler Gewaltthaten schuldig gemacht. Früher hat sie den österreichischen Gesellschaften eigenmächtig und rechtswidrig die Monopole abgenommen, später hat sie einen schmerzhaften Versuch in die zur Sicherung der Anleihen bestimmten Spezialstellen gemacht, und das Vertrauen war überall lange geschwunden. Eben erst war der große Plan einer Konversionsanleihe der Vollendung entgegengerückt, da verwarf die Staatsoberhäupter diese ganze Angelegenheit, und der heftigste Gegner des Planes, P. Popowitch, ist heute Finanzminister. Die Erklärungen, welche nun der neue Finanzminister einem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ gegenüber abgegeben haben soll, und die in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß Serbien keine Verpflichtungen gegen seine Gläubiger nicht mehr erfüllen könne, also dem Staatsbankrott verfallen müßte, werden zwar heute durch eine direkte Meldung aus Belgrad demontirt, indessen wird man auf dieses Demontir Häufig nicht bauen können. Einmal Tages können wieder andere Meldungen kommen, welche die bisherigen Voraussetzungen bestätigen, die seit Jahr und Tag von Westmännern gemacht waren. Ist denn aber Serbien so arm, daß es nicht seine Schulden verzinsen könnte? Ist das Land so kläglich beschaffen, daß es wirklich dem Beispiel Griechenland folgen muß? Nein, der Staatsbankrott Serbiens wäre, wenn er eintreten sollte, einzig und allein die Folge seiner inneren politischen Zustände.

In Serbien wechseln seit Jahren die Parteien, und zwischen jeder Partei und der Krone kommt es schließlich zum Bruch. Das Land ist der Schouwiel der abschließenden Familienstandards, der je in einem Familienhaushalt gepiekt hat. Man erinnert sich, wie Milan das Weib seiner Frau durchgebracht hat und damit ihrer selbst überdrüssig wurde; man erinnert sich, wie Natalie geborene von Reischow nach der Schlacht von Pirov, wo Milan das Hauptopfer ergriffen hatte, die Werbung seiner Bekanntschaft von ihm erhielt, und sich freute, die Negentochter für ihren unmaßlieblichen Sohn zu führen. Leider kam Milan von seinem guten Entschluß bald zurück, und nun war kein Friede mehr im Monat von Belgrad. Es kam bis zur offenen Anstiftung einer Dame von Hofe, der gegenüber Milan zu zärtlich war, durch die Königin; es kam zum Scheidungsprozeß, zu der eigenmächtigen Ehetrennung durch Milan's Willen, zu dem Kampfe um den jungen Alexander in Wiesbaden und endlich zu dem Verzicht Milan's auf die Krone, nachdem Natalie schon aus Belgrad ausgewichen worden war. Mit seinem heiligen Ehrenwort versicherte sich Milan schriftlich, nicht wieder nach Serbien zurückzukehren. Er gab in geschlicher Form die Eigenschaften eines Serben und die Rechte eines Mitgliedes des königlichen Hauses an, und jedesmal trug er dabei eine beträchtliche Summe in die Tasche. Aber Milan kam das Weib nicht festhalten, er liebt Weib, Weib und Weib, und schied er von den Gläubigern gelangt wird, nach er einen neuen Staatskredit waltete wieder mit einer anderen Partei, liegt wieder einem Finanzminister auf dem Halbe, und abermals muß er Hunderttausende oder Millionen erhalten. Das ist der Mann Serbiens in politischer wie in finanzieller Hinsicht. Bei solchen Wirren ist eine feste Regierung nicht möglich, und ohne daß das Volk Vertrauen in der Dynastie und der Regierung hat, zöhl es nicht regelmäßig Steuern, geschweige daß es neue Steuern zur Deckung des Defizits bewilligt. Die serbische Bevölkerung ist wohlhabend; aber es fällt ihr nicht ein, unter dem Hause Orenowitsch Steuern mehr als sie schlehdterdings muß, aufzubringen. So lange die Dynastie dort regiert, werden sich die Zustände auch schwerlich durchgreifend bessern. Wenn heute die Dynastie Orenowitsch verschwände oder höchstens unter den Depostierten im Gesellschafts-Almanach einen Platz erzielte, es wäre besser um Serbien und vermuthlich auch um Europa bestellt; denn das heutige Serbien ist eine Brutstätte ewiger Kriegen und Unruhen, und so wenig vertraut man heute einer serbischen Regierung, daß man auch ihren Versprechungen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik keinerlei Werth beilegt. Ist Serbien zinsunfreundlich oder nicht so zinsunfreundlich? Darüber zöhl man heute die Achsel, weil man weiß, daß die serbische Regierung auf einem Vulkan tanzt. Das heutige Ministerium wird vermuthlich in acht Tagen, wenn sich erst die Königin Natalie in Belgrad wieder festgesetzt hat, entlassen sein. Und was wird das neue Ministerium dem Lande bringen? Drei Monate später ist abermals Ministerkrisis, vorausgesetzt, daß der Regierung überhaupt eine so lange Lebensdauer beschieden ist, daß das Haus Orenowitsch noch am Abend ist und daß der Friede im Lande erhalten bleibt, alles Voraussetzungen, die in der Luft schweben. Wenn Serbien einmal politisch zur Ruhe gekommen ist und eine läutliche, sparsame und weisliche Regierung hat, dann kann sich sein Wohlstand heben und seine Finanzlage bessern, sofern man in Belgrad vor allem versteht, gute Freundschaft mit Osterreich-Ungarn zu halten.

Deutsches Reich.

Die Dauer der Reichstagsession. Der Schluß der Reichstagsession steht nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ bis Mitte kommender Woche zu erwarten. Von dem Gedanken einer Vertagung wegen der Justiznovelle ist man zurückgekommen. Während Vorstehendes die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Mittwoch nachmittag vermeldet, hat am Donnerstag der Schatzkammerpräsident in der Verhandlung des Landtages auch sein Ausdrück über die Vertagung des Landtages auch sein ausgesprochen. In der Sitzung der Reichstags-Synode gegenwärtig beschlußfähig und wird im Laufe dieser Woche auch nicht wieder beschlußfähig werden.

Die Dauer der Landtagsession.

Offiziell wird dem Landtage noch ein längeres Sigen angeschlossen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben nämlich: Bei den Gerüchten über eine bevorstehende Vertagung des Landtages bis zum Herbst dürfte der Wunsch einiger Abgeordneten, bald nach Hause zu kommen, der Vater des Gedankens sein. Wenn, wie wir annehmen, der Gedanke einer Vertagung des Reichstages vom 11. März 1895 für die laufende Session ausgesprochen ist, liegt für eine Vertagung des Landtages auch kein ausreichender Grund vor. Die meisten der jetzt vorliegenden Gesetzentwürfe werden vor der Pflanztagdurberberatung werden können. Das Tempel feue r e ch e ist allerdings nicht so weit, daß es vor Pflanztag im Plenum in die zweite Lesung gelangen könnte. Wenn aber nicht besondere, unvorhergesehene Schwierigkeiten noch eintreten, ist zu hoffen, daß dies bald nach Pflanztag der Fall sein kann. Die Pflanztagdurberberatung des Abgeordnetenhauses eintreten, um soham in welcher Folge den Rest der Vorlagen, zu denen hauptsächlich noch die eine oder die andere neue hinzu kommt, zu erledigen.

Das unter diesen Umständen die Session nicht vor Anfang Juli geschlossen werden kann, ist klar. Wahrscheinlich aber wird sie bis in den Monat Juli hinein dauern. Da die Tagung am 15. Januar angefangen hat, wird selbst unter dieser Annahme die Landtagsession, wenn auch ungleich fröhlicher, so doch nicht länger sein als die Reichstagsession. Rechnen man die Orenowitsch und Pflanztag ab, so wird sie etwa 3 Monate betragen. Von diesem Zeitraum ist überdies der Reichstag seit der Pflanztagdurberberatung der Vorarbeiten für einen größeren Theil der Abgeordneten nicht allzu anstrengend. Die Lage und die räumlichen Verhältnisse des jetzigen Abgeordnetenhauses machen allerdings ein Zagen im Sommer nicht gerade angenehm, allein das hat sich auch in anderen Jahren, wie z. B. 1891 und 1893, nicht bemerkbar lassen, obwohl damals der Landtag schon im Herbst berufen wurde.

Vom Bundesrat.

Der Bundesrat wird sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, noch in dieser Woche mit dem Gesetzentwurf über den unklaren Wettbewerb beschäftigen; dagegen dürfte sich die Beratung der Börsevereinsform kaum ermöglichen lassen.

Das Spiritus-Glück.

Die neue Spirituslampe brante, wie die „Nationalzeitung“ meldet, auch in einem Zimmer bei dem parlamentarischen Abend, den Minister Miquel am Dienstag veranstaltete. — Ungezähren werden über das neue Licht verschiedene Mittheilungen verbreitet, die den Werth desselben herabzumindern geeignet und wohl auch bestimmt sind. Das Hauptblatt des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, meint, die neue Spiritus-Glühlampe stecke noch vollständig in den Kinderstufen; ob die weiteren Experimente zur Verwirklichung derselben einmal zu dem Ergebnis führen würden, daß die Herstellung einer wirklich brauchbaren, für die praktische Anwendung geeigneten Lampe ermöglicht wird, steht dahin. Der Strumpf müßte sehr oft erneuert werden, weil er bei der geringsten Verletzung oder Erschütterung zerfällt. Die Erneuerung des Glühkörpers kostet aber jedesmal 2 M. 50 Pf. Dafür bekomme man ca. 8 bis 10 Liter Petroleum. Was aber die Brauchbarkeit der Triumph-Spirituslampe sehr beeinträchtigt, ist nach der Versicherung von Käufern derselben der Umstand, daß es circa 10 Minuten dauert, ehe die Strahlungs Lampe erregt und der Lichtstrahl in Wegslüßliche verlegt wird. Eine Petroleumlampe vermag nun dagegen jeden Augenblick anzuzünden und wieder anzuzünden. Ein weiterer und vielleicht der schlimmste Uebelstand, der sich bei der Benutzung der Spirituslampe herausstellt, ist der geradezu unerträgliche, Kopfzerbrechen erzeugende, jedenfalls also schmerzhaft wirkende Dampf, welcher der Lampe entströmt. — Wie weit diese Mittheilungen des „Deutschen Tagesblattes“ begründet sind, können wir nicht wissen. Wir können uns aber auch nicht gut denken, daß die neue Erfindung so sehr das Interesse und den Beifall des Kaisers und verschiedener Minister gefunden hätte, wenn sie noch so arg „in den Kinderstufen“ stecke und von vornherein ausprobiertes wäre.

Nationale Gedenkfeste bei Spichern.

Von dem Bestandsbuch der vereinigten Kriegervereine von Saarbrücken und St. Johann erhalten wir folgende Mittheilungen: Die 23jährige Jubelfeier der Schlacht von Spichern, die an den Tagen vom 3. bis 6. Aug. in Verbindung mit dem Abgeordnetenrat des Deutschen Kriegerbundes in Saarbrücken und St. Johann abgehalten werden wird, verpricht nach den in vollem Umfange befindlichen Vorbereitungen eine großartige, der Bedeutung des Tages entsprechende zu werden. Am 10. März muß man sich nur erinnern, daß die „Barock“, das amtliche Organ des Deutschen Kriegerbundes, der hier seinen Abgeordnetenrat abhalten wird, in letzter Zeit in einer Reihe von Artikeln für

einen Waffenausschlag der alten Krieger nach Weß und Staßfurt wucht und die Spichern-Jubelfeier einfach todschuldig. Demgegenüber müßten wir heute über unsere Jubelfeier einige nähere Aufschlüsse erhalten und dabei ausdrücklich betonen, daß wir ganz entschieden eine recht reichliche Beteiligung aller Deutschen, bei denen wir ein Interesse an dem Gedenkte von Spichern voranstehen dürfen, erwarten zu können glauben. Als Hauptfesttag ist, mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher, Sonntag, der 4. August, festgesetzt. Das Fest wird eingeleitet durch eine Anzahl von Schützenkonzerten in verschiedenen Orten der Gegend am Sonntag, den 3. August, abends. Am Sonntag, den 4. August, findet in der Frühe zunächst ein Gedächtnisfest auf dem St. Johanner Friedhof statt, auf welchem eine große Zahl der in dem St. Johanner Kriegerbunde verstorbenen Soldaten beerdigt sind.

Sonntag nachmittag bewegt sich dann der große, alle theilnehmenden Kriegervereine, Abordnungen zu umfassende Kriegerfestzug, welchem eine Anzahl hiesiger Orchestre angeschlossen sind, durch die Städte zum Ehrenthal, woher einzeln schönen und wohlwollenden Krieger-Gesellschaften, auf welchen außer General v. Francoys und einer Reihe von Offizieren Hunderte der tapferen Streiter von Spichern ihre letzte Ruhe gefunden haben. Nach der im Ehrenthal abgehaltenen Gedächtnisfeier begleitet sich der Festzug auf den wenige Stunden weiter entfernten, nach dem Schladbach selbst angelegten der Spichern Höhen belegen großen Festplatz, woelbst für die Unterfrucht und Unterhaltung aller Theilnehmer bestens Sorge getragen wird. Den Abend des Sonntag beschließen mächtige Bödenfeuer auf dem Saarbrücken und Spichern Höhen. Der Montag vormittag ist für die Gänge der Besichtigung des Schladbach, des von dem kaiserlichen Kaiser Wilhelm I. gestifteten Anlagenhauses etc. vorbehalten. Am Nachmittag Fortsetzung des Festes auf dem großen Festplatz, wobei u. a. der aus dem Offizierskorps der 7. Dragoner, der Saargemünder 5. Ulanenregiments und der St. Wolter 14. Ulanen gebildete Rheinisch-Pfälzische Kriegerverein ein großes Wettrennen neben dem Festzug ausgeführt hat. Den Schluß bildet am Abend ein großes Feuerwerk am Fuße des röhren Berges, jener ersten Station der Spichern Höhen. Der Dienstag, 6. August, endlich ist städtischen Festlichkeiten gewidmet; insbesondere wird am Nachmittag ein großer Kinderfestzug mit und ohne auf dem großen Festplatz veranlassen. Für den Abend ist als Schluß aller Festlichkeiten eine allgemeine Illumination beider Städte vorgesehen.

Verstorbene Mittheilungen.

- * Der Kaiser hat unterm 13. Mai so umfassende Veränderungen in den höheren Kommandostellen der Armee vollzogen, wie seit langer Zeit nicht. Nicht weniger wie drei Generalleutenants, 7 Generalmajors, ein Kavallerieoberst, ein Oberstleutnant, die Kavallerieoberst, ein Oberst, ein Oberleutnant, ein Infanterie-Regimentkommandant, zwei Obersten von der Artillerie, einer davon Commandant eines Feldartillerie-Regiments, der andere Depotinspektor, außerdem verschiedene Obersten und Oberleutenants, die Kommandanten an Truppenübungsplätzen, Commandanten von Landwehrbataillonen u. m. m., haben den Abschied erhalten. Freyherr von Schöke, ehemals Gouverneur von Deutsch-Polen, Mitglied des Reichstages, ist der Rang eines Vizegouverneurs verliehen worden. * Die Reichsbeschlüsse sollen, wie verlautet, im April, also im ersten Monat des Jahres 1895/96, wiederum nicht unerhebliche Mehrerinnahmen gegen das Vorjahr ergeben haben. Da der neue Etat noch hinter den Zielnahmen des Vorjahres zurückbleibt, so ergibt sich hieraus wieder aufs neue, daß die Veranlassung der Fortsetzung einer Erhöhung der Zölle, insbesondere auch in demjenigen Betrage gewesen ist, welcher zuletzt von dem Schatzkammer in Höhe von 10 1/2 Mill. Mark verlangt wurde. Die nächsten Tage müssen die genaueren Hefen über die Veranlassungen in die Öffentlichkeit bringen. * Eine tragische Familiengeschichte hat sich jüngst in Hannover (Schlesien) zugetragen. Der dortige konservative Bürgermeister Müller hatte gefastet, daß bei der Vererbung eines jählingstündlichen Vermögens die Hälfte des Vermögens dem Väterverein des Mannes voranzugehen werden sollte. Gleichzeitig war angeordnet worden, daß ein Polizeibeamter im Heim dem Leichnam voranzutreten müßte, damit die Anordnungen der Polizeiverwaltung genau ausgeführt würden. Von konservative Seite wurde deshalb der Bürgermeister gefastet angegriffen. Eine Anzahl Kleverer und Landschützen, sowie der Bezirkscommandant erklärte, daß sie dem fahnenweihende des Hannoverer Vätervereins, dessen Vorsitzender der Bürgermeister ist, nicht beistehen könnten. Daraufhin hat der Bürgermeister den Vorfall sowohl im Väterverein wie auch im Kleverer-Verein niedergelegt. Inzwischen hat aber der Verein einstimmig ein Vertrauensvotum für den Bürgermeister beschlossen. * Der Wetter ist nach der „Post“ in der Maues-Saare am Dienstag abend zum Göttersturz in Hannover an Stelle des erkrankten Regierungskommissars v. Baillauer ausreichen worden. * Die Brutto-Einnahmen der Postverwaltung für Deutsch-Polen betragen im Monat Januar insgesamt 70,804 M. 76 Pf., im Februar 78,894 M. 79 Pf. * Ueber die Expedition gegen die Zowelcette südlich der Station Wisaföhe (Togo) wird im „Kolonialblatt“ ein ausführlicher Bericht veröffentlicht. Der Inhalt ist größtentheils bereits bekannt geworden. * Der von dem Gesichts von der Schulenburg präsentirte Major A. Kammerberg Organ an der Schulenburg auf dem Gebiete der Erziehung ist zum Mitglied des Herrenhauses als Lebenszeit-Mitglied berufen worden. * Dem Vernehmen nach wird innerhalb der Regierung verschiedene Einzelheiten der Gedanke erwogen, in der Mitte des Juni für einzelne Tage den Unterricht in den Volksschulen ausfallen zu lassen, um den Volksschulkindern die ungeheure Mühseligkeit der am 14. Juni durchzunehmenden Ver- und Gewerterstellung zu ersparen. * Amtlicher Nachweilung zufolge betrug die Einnahme an Wärschleim beiderseits im April des Jahres 1895 715,840 M. oder 10,578 M. mehr als im April 1894. * Marineverrichten. Vom telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine in St. M. Alexander, Kommandant Kapitän zur See Schmid, am 14. d. von Tanger nach Plymouth in See gegangen. E. M. S. „Vorelce“.

Kinder-

Anzüge,
Paletots,
Kleider,
Mäntel,
Jacken,
Hüte,
Mützen,
Strümpfe

u. v. empfehlen in größter Auswahl und allen Preislagen

Geschw. Jüdel,

Halle a. S.
101 Leipziger Straße 101.
Bazar für Kinderbedarfs-Artikel.

Buchführung

dob. Ital. 4 20 — eint. 16 — Einzels-
Unterricht. Rechenarten, Monats- und
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. volle
ständige Einrichtung der Bücher
übernimmt. Vorlagen können eingeholt
werden. **F. C. Beyer**, Buchhalter,
Kreuzbergstraße 9. (r)

Durch jede Buchhandl. zu beziehen.

Das deutsche Schriftwesen

(Eine Geschichte der Entwicklung
der Antiqua und Fraktur)

Herausgegeben von

F. SOEHNCKEN

Mit vielen Abbildungen. M 4.-



Köln. Ztg.: *Wir glauben nicht zu irren,
wenn wir diesen vorzüglichen Buch
an die Spitze aller Werke stellen...*
Dahlm.: *Eine vorzügliche Schrift.*
N. Pd. Z.: *Wir halten das Buch für
ausnehmend.*
Litt. Bl. f. germ. u. rom. Phil.: *Eine
nach Inhalt u. Darstellung gleich
vorzügliche Schrift.*
F. SOEHNCKEN'S VERLAG · BONN

„Goodyear-Welt“ Schuhwaren

System Handarbeit.

Vorzüge dieser Schuhwaren sind:
Unverdorren in Salzwasser,
Reinheit leicht und elastisch beim Gehen,
Alleinverkauf für Halle und Umgebung bei

Emil König,

Schneerstr. 27
(gegenüber Rathshaus-Neubau)



Jedes Paar ist mit obiger
Schuhmarke versehen.

NB. Obige elegante Schuhwaren haben sich in kurzer Zeit so gut eingeführt, daß ich dieselben als feine-
re Stiefel nur Jedem bestens empfehlen kann.

Carl Gieseguth

Handels-Lehranstalt,

Mittelstr. 3. Halle.

Rechnen, grammatische, theoreti-
sche, praktische in Buchführung,
Einführung, Correspondenz, Schönsch-
reift, stenographische,
Sprachen, Rechnen etc.
Sonderrichtig. Belt beliebig.
Stellenbefragung.
Gerech- und Damen-Schule.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

**Grant, Hochzeit-,
Ball- und Gesellschaftsfrisuren**
(auf Wunsch auch außer dem Haus)

Adele v. Gualteri,
einziges Special-Geschäft nur für Damen
Dalle a/S, Weinbäcker 3. (r)

Anzugstoffe!

Neuheiten in guter Qualität für
Herren und Frauen, Billigste und
feine farbige Damaststoffe zu die-
jenigen Brautmoderndes und Regen-
mänteln verleihe billig, auch einzelne
Meter. Proben frei!

Max Niemer,
Sommerfeld, H. 2. (a)

Neue Besätze

zur Damenschneiderei
empfehlen

Berliner Engros-Lager
Gr. Ulrichstr. 32. (a)

Alle Hüte,
Alle Anzüge,
Alle Möbelbezüge,
Alle abgetretene
Teppiche,

wenn auch total verschossen,
total fleckig und schmutzig,
werden

wie neu

durch einfaches Aufbürsten durch
Moders Renovat mit der
Fahne für helle, dunkle und
farbige Stoffe. (ad)

In Flaschen à 30 und 50 Pfg.
zu haben in den Droguen-Hand-
lungen von: **Belmold & Co.**,
Leipzigerstr. 104, **Ernst Jentich**,
Leipzigerstr. 29, **G. Schwab**,
Geiststr. 34, **W. Waltsdorf**,
Gr. Ulrichstr. 30.

Kaufen Sie

Genzel's 50% Gallseife,

damit können Sie auf ganz leichte Weise
und für nur wenige Pfennige Ihre
sämtliche Garderobe von allen Flecken
und Schmutz selbst chemisch reinigen.
Sie haben in den durch Plakate ge-
kennzeichneten Geschäften. (ad)

Vino Vermouth di Torino,

italianischer mit Wermuth ver-
setzter, süßer alter Wein, sehr
nervenstärkend, à Fl. 2 Mk.
feinsten **Borsdorfer Apfel-**
wein zum Gurgelbrauch, à Fl. 40 à
garantirt reiner wohlgeschmeckender
Hedelbeer- u. Johannis-
beerwein,

Moselweine mit feinem Bouquet,
deutsche Schaumweine,
Schwedischen Punsch, kalt
zu trinken.

Fruchtsäfte, als: **Himbeer-
Kirsch-, Brauseerfrucht**, mit
ungeblautem Zucker eingekocht,
in ¼ und ½ Flaschen,
Citronenessenz, **Brause-**
limonadenbonbons (d)

empfehlen

Julius Bethge,
Leipziger Strasse 5.

Ausverkauf

der aus der ehemals

Doebel & Meisel'schen Concursumasse

Bestimmenden Waaren u. a. B.

Es sind vorhanden

Grosse Posten:

**Damen- und Mädchen-Mäntel,
Jaquettes, Pellerinen, Seidenstoffe,
Kleiderstoffe,**

**Tischdecken, Gardinen, Teppiche,
Leinen- u. Baumwollwaren, Tricotagen,**

Leibwäsche für Damen, Herren u. Kinder.

= Regen- und Sonnen-Schirme. =

Der Verkauf findet nur gegen baar und
zu festen Tax-Preisen statt und zwar von
**Morgens 8 Uhr bis 1 Uhr, Nachmittags
von 2½ Uhr bis 8 Uhr.**

Juliussturm!

Beste Fußboden-
Bewehrungsart für den
Hausgebrauch,
Großartig in Glanz und Härte.
Schneltrocknend und klebefrei.
Von Fachleuten empfohlen!
Sie haben in 1 kg-Paketblechbofen
in allen Droguen- u. Farbwaren-
geschäften.
Echt mit obiger Schuhmarke.

Für Bäcker.

Gustav Peuckert,

Waldenburger (Reiterer'scher),
Schillerstraße 15.

empfehlen sich den besten Herren Bäcker-
meistern von Halle und Umgebung zur
Anfertigung von **Brotkränzen** aller
Art sowie neuester Konstruktionen
mit und ohne Garantie. **Chawotte-**
heine sind stets vorräthig. **Reparatur-**
arbeiten und **Verdingen** werden gut
und billig ausgeführt.



Flaschen

aller Gattungen, beste Fabrikate,

Flaschenverschlüsse,

Gummi-Scheiben u. Gummi-Ringe
für Verschlüsse

empfehlen zu ähnelnden Fabrikpreisen

C. H. Naundorf,

Gr. Märkerstr. 3. Fernsprecher 659.



Sargmagazin von Otto Krause,

Augustastr. 1,

empfehlen bei vorzunehmenden Trauerfällen sein reichhaltiges

= Sarglager =

an den billigsten Preisen.



In allen Familien

verwendet man jetzt **Glaxo's** hygienische Fettseife Nr. 690 als die
billigste aller fein parfümirten Toilette-Seifen. Preis pr. Stück nur 25 Pfg.
trotzdem dieselbe den zum Preise von 40, 50 und 75 Pfg. feilgehaltenen Seifen
fein vollständig ebenbürtig ist. (ad)

Gebrüder Sauer,

Halle a. S.,
13 Leipziger Str. 13,
I. Etage,

Elegante Anzüge
für 55, 60, 65 etc. Mark,
ebenso **Paletots.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sander.

Mit 2 Weißblättern.